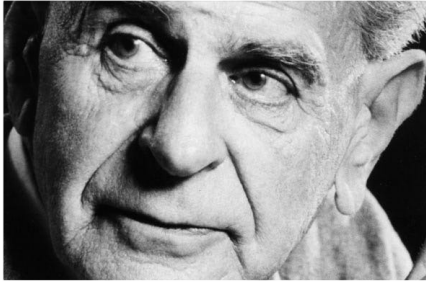


# ZEITSPUREN

## ABENDKURS



### Der moderne Mensch - Entfremdung und Freiheit

#### Der moderne Mensch und seine Entfremdung,

Di. 13.04.2021, 18.30 - 20.30

Der Begriff der „Entfremdung“ ist ein moderner Begriff, der wie folgt definiert wird: Entfremdung bezeichnet einen individuellen oder gesellschaftlichen Zustand, in dem eine ursprünglich natürliche Beziehung des Menschen aufgehoben, verkehrt, gestört oder zerstört wird. Dies kann die Beziehung eines Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen, zur Natur, zu seiner Arbeit oder dem Produkt seiner Arbeit betreffen. Das Phänomen der Entfremdung wird seit der frühen Aufklärung bis heute beschrieben und begleitet den modernen Menschen. Es wird auch nicht geringer sondern steigert sich. Aus dem Gefühl der „Entfremdung“ entstand die moderne Zivilisations- und Kulturkritik. Bereits Rousseau und die Romantiker warnten vor den unvermeidlichen Begleiterscheinungen der Moderne, desgleichen Karl Marx, die Lebensphilosophie und der Kulturpessimismus im Fin de Siècle. Die Klage zieht sich durch von der Frankfurter Schule (Adorno, Horkheimer, Marcuse) bis heute, wo wir in einer „globalisierten Welt“ und deren Sachzwängen gefangen sind, die sich gleichermaßen fatal auf die Arbeitswelt wie auch das Private auswirken. Die Moderne brachte uns viel Fortschritt aber offensichtlich auch neue Probleme.

#### TERMINE

DI. 13.04.2021, 18.30 - 20.30

DI. 20.04.2021, 18.30 - 20.30

Früherer Termine!

#### VERANSTALTUNGSORT

ONLINE

#### REFERENT

DR. STEFAN SCHMITT, M.A.,

Studium Kunstgeschichte, Archäologie  
und Philosophie, Burghausen

#### DAUER/ PREIS

4E/ € 29.-

je Veranstaltung 2E/ € 15.-

#### Freiheit! Politische Philosophie und Kontroversen des Liberalismus, Di. 20.04.2021, 18.30 - 20.30

Der Liberalismus erkennt als politische Philosophie zentrale Aufgaben des Staates im Schutz von Freiheit, Leben und Eigentum. Er ist neben Konservatismus und Sozialismus eine der drei wichtigen politischen Ideologien der Moderne. Seine „Ahnherren“ sind britische Philosophen der Aufklärung wie Thomas Hobbes und John Locke, aber auch David Hume, John Stuart Mill und Adam Smith, der Begründer der modernen Nationalökonomie. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde der „Laissez-faire-Kapitalismus“ des 19. Jahrhunderts vom Ordoliberalismus (John Maynard Keynes, u.a.) heftig angegriffen und nach 1945 entwickelte der Neoliberalismus das Konzept der sozialen Marktwirtschaft gegen die freien Kräfte des Marktradikalismus (F. A. von Hayek, Milton Friedman), was in der berühmten Mont Pèlerin-Society zu heftigen Kontroversen führte. Heute identifiziert man verblüffender Weise „Neoliberalismus“ mit „Marktradikalismus“. Einer der berühmtesten Philosophen des Liberalismus ist auch der Begründer des Kritischen Rationalismus Karl Popper. Im Zentrum der aktuellen sozialphilosophischen Debatten zur Verteilungsgerechtigkeit innerhalb des Liberalismus steht das ethische Problem der sozialen Gerechtigkeit (Rawls, Nozick, etc.). Seit den 80er-Jahren entwickelte sich auch bis auf den heutigen Tag mit steigender Vehemenz die Kontroverse zwischen Liberalismus und Kommunitarismus. Die Thematik ist gerade vor dem Hintergrund der wachsenden gesellschaftlichen Spannungen in den westlichen Demokratien (USA, Europa, etc.) von großer Relevanz.

Anmeldung erforderlich!